

STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

ALBANIEN

1974



Bestellnummer: 130300 – 740007

VERLAG W. KOHLHAMMER, STUTTGART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
Erläuterungen zum Tabellenteil	5
Tabellen	
Klimadaten	9
Gebiet und Bevölkerung	10
Gesundheitswesen	11
Bildungswesen	12
Erwerbstätigkeit	12
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13
Produzierendes Gewerbe	14
Außenhandel	15
Verkehr	17
Geld und Kredit	18
Öffentliche Finanzen	18
Preise	18
Entwicklungsplanung	19
Quellenhinweis	20

A b k ü r z u n g e n

g = Gramm	Std = Stunde
kg = Kilogramm	kW = Kilowatt
dt = Dezitonne (100 kg)	kWh = Kilowattstunde
t = Tonne	MW = Megawatt
mm = Millimeter	St = Stück
cm = Zentimeter	P = Paar
m = Meter	Mill. = Million
km = Kilometer	Mrd. = Milliarde
qm = Quadratmeter	JA = Jahresanfang
ha = Hektar	JM = Jahresmitte
qkm = Quadratkilometer	JE = Jahresende
l = Liter	D = Durchschnitt bei nicht
hl = Hektoliter	addierbaren Größen
cbm = Kubikmeter	cif = cost, insurance, freight
tkm = Tonnenkilometer	Kosten, Versicherungen
BRT = Bruttoregistertonne	und Fracht inbegriffen
NRT = Nettoregistertonne	fob = free on board
US-\$ = US-Dollar	frei an Bord
DM = Deutsche Mark	

Z e i c h e n e r k l ä r u n g

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . = kein Nachweis vorhanden
- | = grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Albanien 1974

(lfd. Nr. 7) abgeschlossen im Juli 1974

Erschienen im August 1974

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet

Einzelpreis DM 3,-

Jahresbezugspreis DM 129,- (für 48 Berichte)

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" insbesondere durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

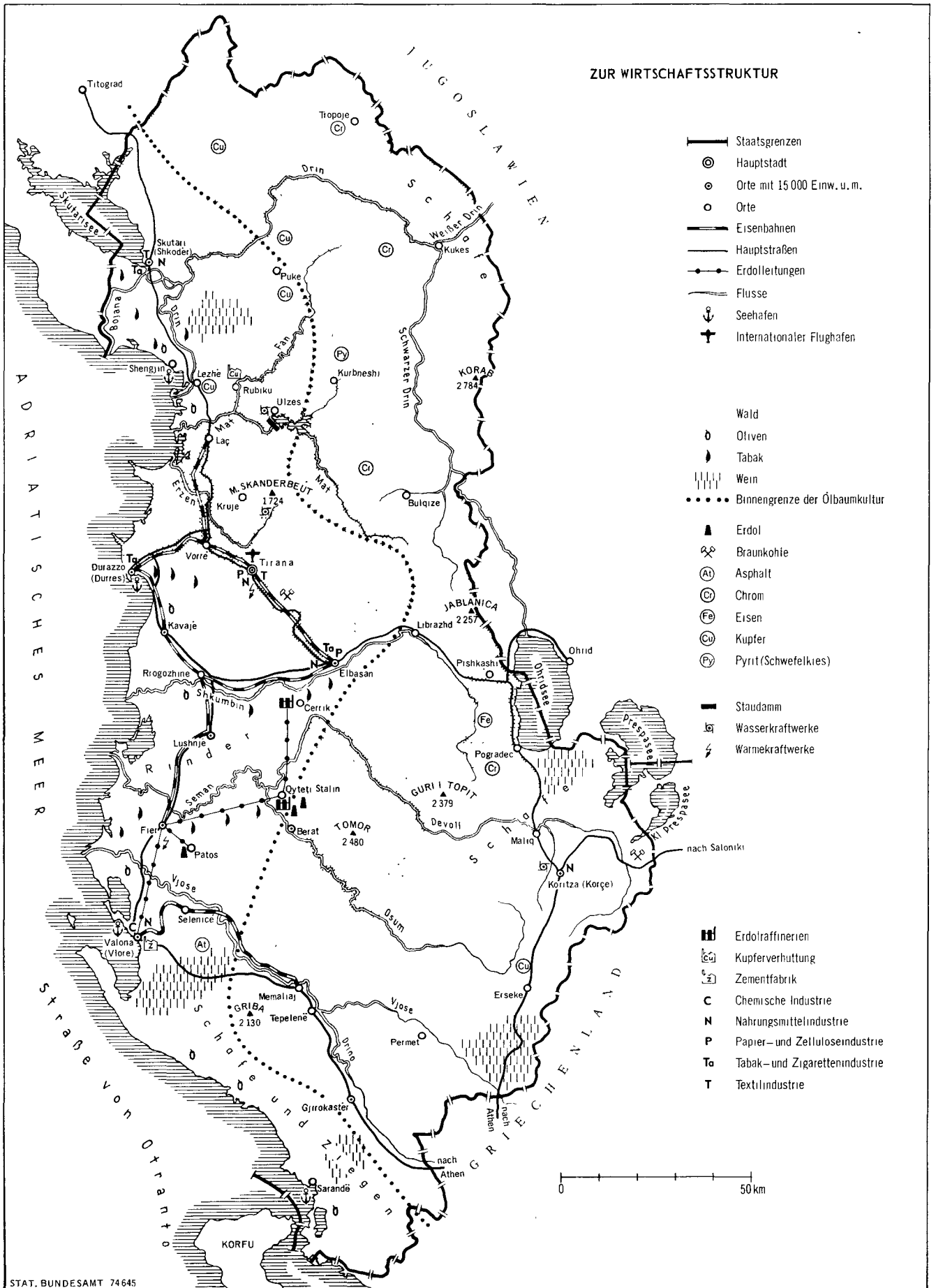
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird. Es werden jeweils die neuesten vorliegenden Zahlen nachgewiesen.

Bei den Statistiken der sozialistisch-kommunistischen Länder ist zu beachten, daß sie weitgehend durch das dort herrschende Wirtschaftssystem bedingt sind. Sie beruhen nur in Ausnahmefällen auf statistischen Erhebungen und fallen in der Regel als Nebenprodukt der Planabrechnung an. Albanien ist in den letzten Jahren recht zurückhaltend mit statistischen Veröffentlichungen; zu vielen Sachgebieten fehlen aktuelle Zahlenangaben. Die Andersartigkeit der Statistiken und der Veröffentlichungspraxis tritt bei vielen Sachgebieten, besonders im Bereich der Preise und Löhne, des Geld-, Kredit- und Finanzwesens, der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und Zahlungsbilanzen deutlich in Erscheinung. Fehlende oder ungenügende Erläuterungen der verwendeten Begriffe und Methoden, in die ein Einblick z. T. nur unzureichend möglich ist, erschweren oft eine sachgerechte Bewertung des Zahlenmaterials.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

ALBANIEN

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



- Staatsgrenzen
- ⊙ Hauptstadt
- Orte mit 15 000 Einw. u. m.
- Orte
- Eisenbahnen
- Hauptstraßen
- Erdöllertungen
- Flüsse
- ⚓ Seehafen
- ✈ Internationaler Flughafen
- Wald
- ♣ Oliven
- ♣ Tabak
- ||||| Wein
- Binnengrenze der Ölbaumkultur
- ▲ Erdöl
- ⊗ Braunkohle
- Ⓐ Asphalt
- Ⓒ Chrom
- Ⓔ Eisen
- Ⓒu Kupfer
- Ⓕ Pyrit (Schwefelkies)
- Staudamm
- Ⓜ Wasserkraftwerke
- ⚡ Wärmekraftwerke

- Ⓜ Erdolraffinerien
- Ⓒu Kupferverhüttung
- Ⓜ Zementfabrik
- Ⓒ Chemische Industrie
- Ⓒ Nahrungsmittelindustrie
- Ⓜ Papier- und Zelluloseindustrie
- Ⓜ Tabak- und Zigarettenindustrie
- Ⓜ Textilindustrie

STAT. BUNDESAMT 74645

Staats- und Verwaltungsaufbau

Albanien (Republika Popullëre e Shqipërisë) ist seit dem 11. Januar 1946 eine Volksrepublik. Die Verfassung vom März 1946 ist mit verschiedenen Änderungen (u. a. Einführung des Einkammersystems im Juli 1950, zuletzt 1966) noch in Kraft.

Die albanische Regierung brach nach ideologischen Auseinandersetzungen, die auf der Moskauer Konferenz der kommunistischen Parteien von 1960 offen zutage getreten waren, die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion im Dezember 1961 ab und verstärkte ihre Verbindungen zur Volksrepublik China. 1962 stellte das Land seine Mitarbeit im Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) ein; 1968 legte es die Mitgliedschaft nieder, gleichzeitig wurde - im Zusammenhang mit den Vorgängen in der Tschechoslowakei - der Austritt aus dem Warschauer Pakt, der faktisch schon früher erfolgt war, auch formal vollzogen. In den Jahren 1966 bis 1968 fand eine Verwaltungsreform ("Revolutionäre Aktion") mit weitreichenden personellen Veränderungen statt.

Die Staatsführung liegt in den Händen des aus elf Vollmitgliedern und fünf Kandidaten bestehenden Zentralkomitees der (kommunistischen) "Partei der Arbeit". Erster Sekretär ist seit 1946 Enver Hodscha (Hoxha). Höchstes Organ der Staatsmacht ist nach der Verfassung die Volksversammlung (Einkammerparlament), der 264 für vier Jahre gewählte Abgeordnete angehören und die zweimal im Jahr zusammentritt. Diese werden in allgemeinen Wahlen von allen über 18 Jahre alten Bürgern im Verhältniswahlssystem (ein Abgeordneter auf rd. 8 000 Einwohner) nach einer Einheitsliste der "Albanischen Demokratischen Front" bestimmt. Die letzten Wahlen fanden im September 1970

statt. Für die Kandidaten der von der "Partei der Arbeit" gesteuerten "Demokratischen Front" stimmten 100 % der Wähler. Nach der Verfassung übt die Volksversammlung die gesetzgebende Gewalt aus. Sie ernennt und entläßt die Regierung sowie die Richter des Obersten Gerichtshofs und übt alle Hoheitsrechte aus, die nicht in die Zuständigkeit des Parlamentspräsidiums oder der Regierung fallen. Die Volksversammlung wählt ein Präsidium aus zehn Mitgliedern, einem Sekretär, drei Vizepräsidenten und einem Präsidenten. Das Präsidium übt zwischen den Tagungen der Volksversammlung deren Funktionen aus; der Präsident (seit 1953 General Hadschi Lleschi) nimmt nominell die Aufgaben des Staatsoberhauptes wahr. Höchstes vollziehendes und verfügendes Organ ist nach der Verfassung der Ministerrat (unter Vorsitz des Generals Mehmet Schehu), dem außer den Ministern auch die Leiter der Staatlichen Kontroll- und der Plankommission angehören.

Verwaltungsmäßig ist das Land in 26 Bezirke (rrethët) gegliedert, die weiter in Gemeinden (lokaliteteve) unterteilt sind. Die in sämtlichen Verwaltungseinheiten bestehenden Volksräte werden für jeweils drei Jahre gewählt. Sie bilden Exekutivkomitees als Verwaltungsorgane für wirtschaftliche und kulturelle Fragen.

Albanien ist Mitglied der Vereinten Nationen und ihrer folgenden Sonderorganisationen: der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), der Internationalen Fernmeldeunion (ITU), der Organisation für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO), des Weltpostvereins (UPU), der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der Weltorganisation für Meteorologie (WMO).

Erläuterungen zum Tabellenteil

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :
Albanien ist etwa so groß wie Belgien oder um ein Drittel größer als das Bundesland Hessen. Es liegt im Westteil der Balkanhalbinsel und erstreckt sich über eine Länge von rd. 340 km und eine Breite von bis zu 150 km an der Ostseite des Adriatischen Meeres. Die Landgrenze zu Griechenland ist etwa 250 km, die zu Jugoslawien fast 500 km lang; von Italien ist das Land durch die Straße von Otranto (bei Kap Linguetta rd. 70 km breit) getrennt. Albanien

ist überwiegend Gebirgsland; Hauptwirtschaftsgebiete sind die schmale Küstenebene, die Vorhügelzone des Berglandes sowie die Beckenlandschaften zwischen Koritza (Korçë) und dem Ohrid-See im Osten. Die sich nordsüdwärts erstreckenden Gebirgszüge erreichen im Norden (Nordalbanische Alpen) und Nordosten (Korab) fast 2 800 m Höhe. Auch das übrige Land wird fast ganz von unwegsamen, zerklüfteten Karstgebirgen eingenommen. Hauptflüsse sind der Schwarze und der Weiße Drin, Mat, Shkumbin,

Devoll, Osum und Vjose. Die bedeutendsten Seen sind der Ohrid-See (367 qkm) und der Skutari-See (350 qkm), beide gehören nur teilweise zu Albanien.

Von Norden nach Süden lassen sich fünf natürliche Landschaften unterscheiden: Zuerst die nordalbanischen Alpen an der Grenze zu Montenegro. Das Bergland Inneralbanien gliedert sich an das nordöstliche Kettengebirgsland und das südlichere Seen- und Beckengebiet. Hieran schließt sich das niederalbanische Flach- und Hügelland mit der Hauptstadt Tirana und mit Durazzo, dem größten Hafen des Landes. Über das fruchtbare Hügelland der Mallakastër und über die "Albanische Riviera" erheben sich die dinarischen Randgebirge im Albanischen Epirus im Süden des Landes bis über 2 000 m Höhe. Während an der Küste Mittelmeerklima (mit Trockenheit im Sommer und reichen Niederschlägen im Winter) herrscht, ist das Landesinnere kontinental geprägt. In den Beckenlandschaften werden Temperatur-extreme erreicht. Besonders niederschlagsreich ist das Bergland des Nordens.

Die Bevölkerungszunahme ist, gemessen an anderen europäischen Ländern, hoch. Infolge der topographischen Bedingungen ist die Dichte sehr unterschiedlich; am höchsten ist sie in den Bezirken Tirana und Valona (Vlorë). Die Verstädterung (rd. ein Drittel der Gesamtbevölkerung lebt in Städten) schreitet nur langsam fort. Über 95 % der Einwohner sind Albaner (Shqiptar, Skipetaren). Zu den im Lande wohnenden Slawen zählen Mazedonier, Bulgaren, Serben und Montenegriner. Die griechische Minderheit lebt überwiegend im Nord-epirus. Den Rest der Bevölkerung bilden Türken, Balkanrumänen (Aromunen) und Zigeuner. Schätzungsweise die Hälfte aller Albaner lebt im Ausland, vor allem in Jugoslawien (900 000), fast 500 000 von ihnen bilden im autonomen Gebiet Kosmet die Mehrheit der Bevölkerung. Kleinere Gruppen von Albanern leben außerdem in Süditalien, Griechenland, der Türkei, Syrien und in den Vereinigten Staaten. Staatssprache ist Albanisch (auf Grundlage des toskischen Dialekts); es gehört als selbständiger Zweig zur indoeuropäischen Sprachfamilie. Es gibt zwei Hauptdialekte: den gegischen im Norden des Landes (mit romanischen, griechischen und slawischen Einflüssen), den toskischen im Süden (mit starkem türkischen Einfluß). Religionsfreiheit wird formell zwar von der Verfassung garantiert, doch besteht keine Freiheit der Religionsausübung mehr,

seit im Jahre 1967 alle Kirchen und Moscheen geschlossen und den Geistlichen jegliche Tätigkeit verboten wurde. Heute bezeichnet sich Albanien als ersten atheistischen Staat der Welt. Nach Schätzungen gehörten rd. 1,2 Mill. Gläubige dem Islam (etwa die Hälfte der Bevölkerung) sunnitischer Richtung an, etwa 200 000 waren griechisch-orthodoxe und etwa 100 000 römisch-katholische Christen.

G e s u n d h e i t s w e s e n : Über die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle liegen keine Angaben vor. Wichtigste Aufgaben des öffentlichen Gesundheitsdienstes waren in den vergangenen Jahren Seuchenbekämpfung (Malaria, Typhus), der Ausbau von Krankenhäusern und die Verbesserung der ärztlichen Versorgung entlegener Landgebiete durch ambulante Stationen. Die Organisation des Gesundheitsdienstes entspricht der anderer sozialistisch-kommunistischer Länder. Medizinische Versorgung und Krankenhausaufenthalt sind unentgeltlich. Der Ausbau von Geburtshilfestationen und Sanatorien steht im Vordergrund.

B i l d u n g s w e s e n : Schulpflicht besteht für alle Kinder zwischen 6 und 14 Jahren. Vor der Schulreform von 1964 bestand eine Schulpflicht von nur sieben Jahren. Durch eine weitere Reform (1969) wurde schrittweise die militärische Erziehung und die Produktionstätigkeit in die Schulbildung einbezogen. Die Erwachsenenbildung stützt sich auf Dorf- und Wanderbüchereien, Kulturhäuser und die in sozialistisch-kommunistischen Ländern üblichen Schulungseinrichtungen. Hindernisse bestehen noch bei der Vereinheitlichung der albanischen Schriftsprache. Im Norden wird überwiegend der gegische, im Süden der toskische Dialekt geschrieben. Angestrebt wird der allgemeine Gebrauch des Toskischen.

E r w e r b s t ä t i g k e i t : Der Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung beträgt rd. 43 %, dabei betragen die Quoten für die männliche bzw. weibliche erwerbstätige Bevölkerung rd. 50 % bzw. rund 35 %. Die weiblichen Beschäftigten leisten einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes; im Gesundheits- und im Bildungswesen liegt ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung bei 80 % bzw. 60 %. Von der erwerbstätigen Bevölkerung waren 1960 noch etwa zwei Drittel Bauern, rd. 22 % Ar-

beiter und rd. 9 % Angestellte. Die übrigen waren Handwerker, Händler oder Angehörige freier Berufe. Bis 1969 war die Überführung des privaten Kleinhandels in Genossenschaftung abgeschlossen, außerdem wurden die Genossenschaften des Handels weitgehend den Industriebetrieben angegliedert.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Trotz stark vorangetriebener Industrialisierung ist der Agrarsektor noch der vorherrschende Wirtschaftsbereich. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Anbaufläche durch Melioration ständig vergrößert. Der Anteil der bewässerten Fläche an der gesamten Ackerfläche betrug 1967 rd. 47 % (schätzungsweise 306 000 ha Land werden z. Z. bewässert). Die Reisanbaufläche ist seit 1960 um rd. 70 % erweitert worden. Durch die Bodenreform wurden seit 1948 rd. 155 000 ha enteigneten Bodens an etwa 70 000 Kleinbauern verteilt bzw. in neu gegründete Staatsgüter eingebracht. Während 1965 noch rd. 15 % der Agrarproduktion vom privaten Sektor erzeugt wurden, gilt seit Frühjahr 1967 die Kollektivierung als abgeschlossen. Schätzungsweise ein Fünftel der Produktion entfällt heute auf Staatsgüter. 1971 wurde mit der Bildung landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften "höheren Typs" begonnen. Ziel der Zusammenschlüsse zu Großbetrieben ist die Verbesserung der Arbeitsproduktivität sowie die Förderung von Spezialisierung und Kooperation. Trotz erheblicher Ertragssteigerungen (bes. Weizen und Mais) ist die Eigenversorgung noch nicht gesichert, größere Mengen von Getreide und Futtermitteln müssen importiert werden. Mechanisierung und Verwendung von Handelsdünger sollen vorangetrieben werden, um die vorgesehene Steigerung der Erträge von Brotgetreide, Kartoffeln und Gemüse zu verwirklichen. Auf etwa drei Fünfteln der Ackerfläche wird Getreide angebaut, Industriepflanzen nehmen rd. 15 % sowie Gemüse und Kartoffeln rund 10 % ein. Im Fünfjahresplan 1971 bis 1975 soll mehr Neuland als im abgelaufenen Plan kultiviert werden, doch liegt das Schwergewicht auf der Steigerung der Hektarerträge (Getreide auf 26 bis 30 dt/ha, Tabak, Zuckerrüben, Gemüse, Kartoffeln, Reis, Baumwolle, Sonnenblumenkerne auf das 2,5- bis 3fache). Der bisher gut entwickelte Obstbau soll durch weitere Neuanpflanzungen (u. a. Orangen-, Apfel-, Kastanien- und Olivenbäume) verstärkt werden.

Die Viehwirtschaft erbringt rd. ein Drittel der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung. Sie ist vor allem in den gebirgigen Landesteilen die hauptsächliche Erwerbsgrundlage. Die früher üblichen Herdenwanderungen (z. T. halbnomadische Lebensweise der Hirten, besonders Aromunen) sind als Folge der strengen Abschließung gegen die Nachbarländer (Jugoslawien und Griechenland) sowie wegen der Kollektivierung zurückgegangen und weitgehend durch örtliche Viehhaltung ersetzt worden. Der Großviehbestand soll durch bessere Nutzung des Gebirgslandes (Bewässerung von Wiesen, Anbau von Futterpflanzen) erheblich vergrößert werden. Schaf- und Ziegenhaltung besitzen größere Bedeutung. Die Geflügelzucht wurde intensiviert.

Etwa 44 % der Gesamtfläche sind mit Wald bedeckt (die Waldfläche geht jedoch langsam zurück); damit verfügt Albanien über einen für ein Mittelmeerland großen Holzreichtum. Die größten zusammenhängenden Bestände finden sich im nördlichen Teil des Landes. Etwa zwei Drittel des Einschlags werden als Brennholz verwendet. Die durch unkontrollierte Nutzung (Überweidung, Brennholzgewinnung) verursachten Schäden sollen durch verstärkte Wiederaufforstung beseitigt werden. Im laufenden Fünfjahresplan ist die Aufforstung von 52 000 ha vorgesehen.

Die Fischerei soll durch Ausbau und Modernisierung der Fangflotte wachsende wirtschaftliche Bedeutung erhalten.

Produzierendes Gewerbe: Seit 1949 befindet sich das Land in einem raschen Industrialisierungsprozeß. Allein zwischen 1951 und 1955 erhöhte sich die Industrieproduktion um das Dreifache. Der Produktionswert des gewerblichen Sektors hat inzwischen den des landwirtschaftlichen erreicht. Erzeugnisse des Bergbaus (Erdöl, Chrom-, Kupfererz) stellen etwa zwei Drittel der Gesamtausfuhr. Zunächst wurden mit Hilfe der Sowjetunion und anderer Länder des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe der Bergbau und Zweige der Leichtindustrie (Nahrungsmittel- und Textilherstellung) ausgebaut sowie die Grundlage für die Metallverarbeitung und die chemische Industrie geschaffen. Ab 1961 sind die Investitionskredite in erster Linie von der Volksrepublik China bereitgestellt worden. Vorrangig entwickelt wurde die Schwer-

industrie, wobei der chemischen Industrie (bes. der Petrochemie) besondere Beachtung zukam. Die jährliche Zuwachsrate der Industrieproduktion konnte im Jahresdurchschnitt des Fünfjahresplanes 1965 bis 1970 auf über 11 % gesteigert werden. Diese Wachstumsraten konnten auch in den vergangenen Jahren des gegenwärtigen Entwicklungsplanes erzielt werden. Von den im Plan vorgesehenen Investitionen werden rd. zwei Drittel zur Förderung der Industrialisierung eingesetzt. Seit Ende 1969 ist die Führung von privaten Betrieben (vorher nur handwerkliche Kleinbetriebe) grundsätzlich untersagt, nur in besonderen Fällen (z. B. Weiterführung von bestimmten handwerklichen Werkstätten) werden Ausnahmen gestattet. Die bestehenden Genossenschaften des Handwerks sollen schrittweise in Staatsbetriebe umgewandelt werden.

Die Erzeugung elektrischer Energie basiert auf der Kapazität des Wasserkraftwerkes bei Ulzës am Mat-Fluß. Durch ein Verteilernetz ist es mit mehreren kleineren sowie dem Großkraftwerk (auf Kohlebasis) bei Tirana verbunden. Das neue Wärmekraftwerk in Fier (Kapazität 70 MW) wurde in Betrieb genommen. Vor der Fertigstellung befindet sich das Wasserkraftwerk Vau i Dejës am Drin-Fluß (100 MW). Ebenfalls am Drin-Fluß entsteht gegenwärtig das Wasserkraftwerk Fierza. Albanien ist das erste Land in Südosteuropa mit einer lückenlosen Stromversorgung.

Vielfältig sind die Vorkommen an mineralischen Bodenschätzen. Die relativ umfangreichen Lagerstätten von Chrom- (bei Alarupi, Bulqizë und Tropojë), Kupfer- (bei Kurbneshi), Nickel- und Eisenerz (bei Pishkashi) sind bisher nur teilweise erschlossen. Ferner werden Bauxit, Salz, Gips und Braunkohle gewonnen. Bei Prenjas werden seit kurzem Eisen-Nickel-Erze erschlossen; sie sollen in dem im Bau befindlichen Hüttenwerk Elbasan verarbeitet werden. Im Gebirgsvorland wurden bei StalinStadt (Qyteti Stalin) und Patos größere Erdöl- und Erdgaslager entdeckt. Während des Planzeitraumes sollen die Mineralöl- und die Erdgasförderung um 82 % bzw. um 180 % erhöht werden. Bei Selenicë wird natürlicher Asphalt gefördert. Zur Ausfuhr gelangen eine Reihe von Bergbauerzeugnissen (u.a. Erdöl, Bitumen, Chrom-, Nickel- und Eisenerz, Kupfer). Ab 1975 sollen auch Dieselöl, Petroleum, Schwefel und andere chemische Produkte exportiert werden.

Bedeutendste Zweige der verarbeitenden Industrie sind die Textil- und Bekleidungsherstellung (Baumwoll- und Wollgewebe, Schuhe), Nahrungs- und Genußmittelerzeugung (Mühlenerzeugnisse, Olivenöl, Tabakwaren u. a.) sowie die Baustoffherstellung. Neben vielen kleineren Unternehmen wurden eine Reihe von Großbetrieben errichtet (u. a. Erdölraffinerien, Zementfabriken, Anlagen der chemischen Industrie, eine Kupferraffinerie und eine Stickstoffdüngemittelfabrik).

A u ß e n h a n d e l : In der Originalquelle und in internationalen Quellen fehlen jegliche systematischen und methodischen Hinweise über die Außenhandelsstatistik des Berichtlandes. Seit der letzten Berichterstattung liegen keine neueren Angaben vor.

V e r k e h r : Bei ungünstigen natürlichen Voraussetzungen ist das Verkehrsnetz erst unzureichend ausgebaut. Die Eisenbahnen (nach 1947 entstanden) beschränken sich auf vier Linien mit einer Gesamtlänge von rd. 300 km. Erst 1968 wurde die Strecke Rogozhinë - Fier in Betrieb genommen. Das Straßennetz ist in den vergangenen Jahren erheblich erweitert und teilweise modernisiert worden. Der größte Teil des Transportvolumens wird durch Lastkraftwagen bewältigt. Durch diesen Schwerverkehr werden die (überwiegenden) Schotterstraßen - ähnlich wie im benachbarten Jugoslawien - stark in Mitleidenschaft gezogen. Zwischen StalinStadt (Qyteti Stalin) und Valona (Vlorë) besteht eine Rohrleitung für Erdöl und Erdgas. Wichtigster Hafen Albaniens ist Durazzo (Durrës), über den etwa 80 % der Seetransporte abgewickelt werden. Entsprechend den wachsenden Anforderungen wurde er stark ausgebaut, insbesondere wurden die Einrichtungen zur Be- und Entladung größerer Schiffe verbessert. Weitere bedeutende Häfen sind Valona, Sarandë und Shëngjin. Albanien besitzt keine eigene Luftverkehrsgesellschaft, doch verbinden u.a. jugoslawische, ungarische und tschechoslowakische Gesellschaften Tirana - Rinasi mit Budapest, Prag, Belgrad, Titograd, Bari und Rom.

Es besteht kein nennenswerter Fremdenverkehr; das Staatliche Fremdenverkehrsamt "Albturist" gestattet die Einreise von Touristen von Jugoslawien aus zu Kurzaufenthalten in Tirana und Durazzo oder in Skutari (Shkodër).

G e l d u n d K r e d i t : W ä h r u n g s-
einheit ist seit 1965 der neue Lek. Er löste
die alte Währung im Verhältnis 1 neuer Lek =
100 alte Lek ab. Für nichtkommerzielle Zah-
lungen besteht neben dem offiziellen Kurs ein
Kurs mit einem Zuschlag von 150 %. Er wird
gegenüber ausländischen Reisenden und für
aus dem Ausland eingehende Unterstützungszah-
lungen zugunsten von Inländern angewendet.
Es besteht Devisenbewirtschaftung; Valuta zur
Bezahlung von Einfuhrwaren werden durch die
Staatsbank zugeteilt. Die Albanische Staats-
bank mit Filialen in allen Städten des Landes
ist das einzige Kreditinstitut.

O f f e n t l i c h e F i n a n z e n :
Der Staatshaushalt umfaßt den laufenden Etat
und den Entwicklungshaushalt. Der Hauptteil
der Ausgaben wird für Investitionen im Kapi-

talgüterbereich aufgewendet. Im Haushalt 1973
waren für diesen Zweck 63 % der Ausgaben vor-
gesehen.

P r e i s e u n d L ö h n e : Preise für
Industrie- und Agrarerzeugnisse werden vom
Ministerrat festgelegt. Für Verbrauchsgüter
bestehen staatliche Festpreise (Abgabe gegen
Berechtigungskarte), Freimarktpreise (erheb-
lich höher als Festpreise), Tauschmarktpreise
und Preise der Spezialläden (nur Devisen und
Edelmetalle als Zahlungsmittel). In den ver-
gangenen Jahren wurden die Einzelhandels-
preise für eine Reihe von Konsumgütern mehr-
fach gesenkt. Neuere Angaben über die Preis-
entwicklung liegen nicht vor. Über die Ent-
wicklung der Löhne und Gehälter fehlen offi-
zielle Angaben völlig. Die Differenzierung
der Einkommen erfolgt im wesentlichen durch
die Einstufung in Lohn- und Gehaltsgruppen.

Klimadaten

(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Skutari (Shkodër)	Durazzo (Durrës)	Tirana (Tiranë)	Dibrë (Peshkopi)	Koritza (Korçë)	Gjirokastrë
Monat	42°06'N 19°32'0 43 m	41°18'N 19°27'0 11 m	41°19'N 19°49'0 127 m	41°41'N 20°26'0 657 m	40°36'N 20°46'0 899 m	40°05'N 20°09'0 193 m

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	5,0	8,5	6,9	0,1	0,7	5,3
Juli	26,2	25,0	25,1	21,4	21,5	24,7
Jahr	15,8	16,7	15,9	11,3	11,4	14,8

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Januar	8,0	12,0	11,9	3,5	4,6	10,0
Juli	31,0	29,2	31,9	27,7	28,0	32,1
Jahr	19,9	20,5	21,5	16,1	16,9	20,9

Niederschlag (mm)/Anzahl der Tage mit Niederschlag ($\geq 1,0$ mm)

Januar	194/11	126/12	124/12	89/10	66/10	272/13
Juli	30/4	11/1	29/4	28/3	21/4	19/3
Jahr	1 707/107	1 041/92	1 190/110	947/88	659/99	2 062/112

Sonnenschein (Stunden), mittlere Monatssummen

Januar	117	122	134	96	106	103
Juli	353	340	359	334	340	359
Jahr	2 492	2 529	2 562	2 269	2 382	2 426

Quelle: Deutscher Wetterdienst, Zentralamt Offenbach

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche	qkm			28 748		
Landfläche	qkm			27 400		
Gesamtbevölkerung	JM 1 000	1 865	2 168	2 226	2 286	2 350
Bevölkerungsdichte	Einw. je qkm	68	79	81	83	86
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	2,8	.	2,7	2,7	2,8

Gesamtfläche qkm	1960 ¹⁾	1965 ²⁾	1967 ²⁾	1970		
	Bevölkerung					
	1 000				Einwohner je qkm	
Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Bezirken (rrethët) 3)						
Berat ⁴⁾	1 026	85	98	104	115	112
Dibrë	1 569	78	89	94	99	63
Durazzo (Durrës)	859	127	147	156	169	197
Elbasan	1 466	105	122	130	142	97
Fier	1 191	112	131	139	158	133
Gramsh	695	20	23	24	27	39
Gjirokastrë	1 137	44	48	49	51	45
Kolonjë 5)	805	17	18	19	19	24
Koritza (Korçë)	2 181	139	153	159	168	77
Krujë	610	43	50	55	69	113
Kukës	1 564	48	56	59	65	42
Lezhë	474	27	31	33	37	78
Librazhd	1 013	36	41	43	44	43
Lushnjë	712	66	76	82	91	128
Mat	1 028	39	43	45	50	49
Mirditë	698	17	21	22	27	39
Përmet	938	27	30	30	30	32
Pogradec	725	36	41	43	46	63
Pukë	969	23	26	28	29	30
Sarandë	1 097	48	56	58	62	57
Skrapar	767	20	22	23	28	37
Skutari (Shkodër)	2 533	128	144	150	167	66
Tepelenë	817	26	30	31	35	43
Tirana	1 222	195	229	242	254	208
Tropojë	1 043	21	24	26	28	27
Valona (Vlorë)	1 609	101	115	120	126	78

	1960	1965	1968	1969	1970	1971
auf 1 000 der Bevölkerung						
Geborene	43,3	35,2	35,6	35,3	32,5	33,3
Gestorbene	10,4	9,0	8,0	7,5	9,2	8,1
auf 1 000 Lebendgeborene						
Gestorbene im 1. Lebensjahr	83,0	86,8	.	.	.	.

	1960		1965		1970	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
%						
Bevölkerung nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
unter 15	41,2	41,5	43,0	43,4	42,4	42,9
15 - 45	41,8	42,1	40,7	40,8	41,7	41,8
45 - 65	12,1	12,0	11,8	11,7	11,6	11,4
65 und älter	4,9	4,4	4,5	4,1	4,3	3,9

1) Volkszählungsergebnis vom 2. Oktober. - 2) JM. - 3) Die Bezirke sind nach ihren Hauptstädten benannt. Ausnahmen bilden lediglich die Bezirke Tropojë mit der Hauptstadt Bajram Curri, Mat mit Burrel, Mirditë mit Rrëshen und Skrapar mit Gorovodë. - 4) Früher Peshkopi. - 5) Früher Ersekë.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	1965	1969	1970	1971
Bevölkerung nach Stadt und Land 2)						
in Städten	1 000	502	620	696	720	740
	%	30,9	33,2	33,5	33,7	33,8
in Landgemeinden	1 000	1 124	1 245	1 383	1 416	1 448
	%	69,1	66,8	66,5	66,3	66,2
		1960 ¹⁾	1965	1967	1970	1971
Bevölkerung in ausgewählten Städten						
Tirana (Tiranë), Hauptstadt	1 000	136	161	169	171	175
Skutari (Shkodër)	1 000	43	48	50	55	57
Durazzo (Durrës)	1 000	40	50	53	53	55
Valona (Vlores)	1 000	41	48	50	50	51
Koritza (Korce)	1 000	39	45	46	47	48
Elbasan	1 000	30	37	39	42	43
Berat	1 000	19	23	24	26	27
Fier	1 000	14	19	20	23	24
Kavajë	1 000	14	18	19	18	19
Lushnjë	1 000	13	17	18	18	19
Gjirokastër	1 000	14	15	16	17	17
		1955 ¹⁾	1961	1965	1970	
Bevölkerung nach Volksgruppen						
Albaner	% d. Bevölkerung	97,0	95,2	.	.	.
Griechen	% d. Bevölkerung	2,5	2,4	.	.	.
Slawen	% d. Bevölkerung	0,4	0,9	.	.	.
Andere	% d. Bevölkerung	0,1	1,5	.	.	.
		1965	1968	1969	1970	1971
Gesundheitswesen						
Medizinische Einrichtungen	Anzahl	162	200	215	375	420
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	90	108	118	124	128
Tuberkuloseheime	Anzahl	21	19	20	20	20
Entbindungsanstalten	Anzahl	46	68	71	225	266
Kurheime	Anzahl	4	4	5	5	5
Kinderheim	Anzahl	1	1	1	1	1
Betten in medizinischen Einrichtungen	Anzahl	11 077	12 371	13 410	15 126	15 670
Allgemeine Krankenhäuser	Anzahl	7 052	7 901	8 783	9 884	10 243
Tuberkuloseheime	Anzahl	2 090	2 087	2 117	2 133	2 153
Entbindungsanstalten ³⁾	Anzahl	1 042	1 348	1 398	1 927	2 030
Entbindungsstationen ³⁾	Anzahl	353	490	567	617	634
Kurheime	Anzahl	440	445	445	465	510
Kinderheim	Anzahl	100	100	100	100	100
Ärzte	Anzahl	900	1 255	1 396	1 581	1 754
Einwohner je Arzt	Anzahl	2 072	1 633	1 526	1 371	1 269
Medizinische Assistenten	Anzahl	509	.	725	.	.
Zahnärzte	Anzahl	99	144	183 ^{a)}	.	.
Einwohner je Zahnarzt	Anzahl	19 091	14 236	.	.	.
Zahnmedizinische Assistenten	Anzahl	139	.	139	.	.
Apotheker	Anzahl	153	.	262	.	.
Assistenten in Apotheken	Anzahl	334	.	334	.	.
Krankenschwestern	Anzahl	3 450	.	4 100	.	.
Hebammen	Anzahl	755	.	1 091	.	.
		1963	1964	1965	1966	1967
Ausgewählte Schutzimpfungen gegen						
Typhus abdominalis und Paratyphus	1 000	315,8	295,8	358,7	278,8	259,2
Diphtherie	1 000	203,1	214,2	162,1	100,9	162,1
Keuchhusten	1 000	20,0	43,2	64,5	54,4	45,0
Poliomyelitis	1 000	125,4	258,8	258,8	248,3	150,1
Pocken	1 000	207,3	212,6	156,4	134,9	107,9
Masern	1 000	.	.	58,1	26,7	150,7

1) Volkszählungsergebnis vom 2. Oktober. - 2) JM. - 3) In medizinischen Einrichtungen.

a) Nur Stomatologen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Bildungswesen						
Schulen und andere Lehranstalten 1)						
Grundschulen	Anzahl	3 259	1 038	1 284	1 374	1 429
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	73	60	58	46	44
Berufsbildende Schulen	Anzahl	20	29	36	85	109
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	11				
Hochschulen 2)	Anzahl	8	5	5	7	7
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	12 181	16 872	17 915	18 944	20 555
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	1 028	915	961	1 157	1 318
Berufsbildende Schulen	Anzahl	477	731	941	1 205	1 712
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	271				
Hochschulen	Anzahl	732	614	827	.	.
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	349,1	473,7	506,7	555,3	579,8
Mittel- und höhere Schulen	1 000	29,8	20,7	22,4	30,4	33,6
Berufsbildende Schulen	1 000	14,7	27,2	36,5	50,1	62,2
Lehrerbildende Anstalten	1 000	7,4				
Hochschulen 3)	1 000	11,9	16,6	23,2	25,5	28,7
		1960	1964	1965	1970	1971
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	Mill. Lek	250	347	334	554	631

		1960 ⁴⁾		1965		1970	
		1 000	% d. Bev.	1 000	% d. Bev.	1 000	% d. Bev.
Erwerbstätigkeit							
Erwerbspersonen	männlich	731	44,9	821	43,1	922	42,5
	weiblich	443	53,1	487	50,7	547	49,9
		288	36,3	334	35,4	375	34,9
		1965		1970			
		insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	weiblich	
		1 000		% der Altersgruppe			
nach Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)							
	10 - 15	19	8	20	7,3	5,7	9,0
	15 - 65	770	457	870	75,3	88,8	61,6
	15 - 20	95	58	112	51,9	63,4	40,3
	20 - 25	123	73	131	78,0	90,3	65,4
	25 - 45	381	221	439	84,4	97,4	71,1
	45 - 55	112	66	118	82,7	96,4	68,9
	55 - 65	59	39	70	64,9	86,4	44,3
	65 und älter	31	22	31	33,9	51,9	18,0

Einheit	1960	1965	1969	1970	1971	
Erwerbstätige im sozialistischen Sektor 5)	1 000	202,2	268,4	369,1	392,3	418,6
nach Wirtschaftsbereichen D						
Gesundheitswesen	1 000	9,8	13,1	16,2	17,5	19,9
Bildungswesen und Kultur	1 000	13,3	22,0	29,7	32,0	34,7
Landwirtschaft 5)						
Staatsfarmen	1 000	31,8	52,7	72,7	75,7 ^{a)}	80,0
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	66,5	83,3	128,9	137,1	142,6
Baugewerbe	1 000	33,3	38,7	48,0	48,6	50,5

1) Die Schuljahre laufen vom September des vorhergehenden bis zum Mai/Juni des angegebenen Jahres. - 2) Darunter die 1957 gegründete einzige Universität des Landes in Tirana mit (1970) 12 783 Studenten (3 938 Studentinnen). - 3) Studenten (in Klammern Studentinnen) nach Hauptfächern 1972 insgesamt: 28 668 (9 284); Geisteswissenschaften 6 770 (2 364), Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften 3 223 (1 083), Naturwissenschaften 2 798 (1 166), Ingenieurwissenschaften 3 045 (466), Medizin 1 721 (789), Landwirtschaft 2 762 (273), ohne nähere Angabe 6 349 (3 143). - 4) Volkszählungsergebnis vom 2. Oktober. - 5) Ohne Kollektivbauern.

a) In der Landwirtschaft insgesamt 571 000 (= 62 %).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1965	1969	1970	1971
Handel, Banken ¹⁾	1 000	25,9	29,3	37,2	39,7	40,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	8,3	11,8	13,9	14,9	18,0
Kommunale Dienste	1 000	3,0	4,4	7,7	9,0	14,3
Verwaltung	1 000	7,6	8,8	8,8	9,9	10,3
Sonstige	1 000	2,7	4,3	6,1	7,7	7,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Bodennutzung						
Landwirtschaftliche Fläche	1 000 ha	1 225,6	1 230,1	1 225,2	1 229,0	1 224,5
Ackerland	1 000 ha	466,1 ^{a)}	510,7 ^{b)}	580,2	598,8	607,7
Bewässerte Fläche	1 000 ha	156	216,7	.	(306)	.
darunter:						
Obstkulturen	1 000 ha	15,0	23,6	27,6	29,9	31,2
Olivenhaine	1 000 ha	17,6	25,1	32,8	36,4	36,9
Rebflächen	1 000 ha	8,5	12,6	12,4	12,2	11,8
Wiesen und Weiden	1 000 ha	759,5	719,4	645,0	630,2	616,8
Waldfläche	1 000 ha	1 274,8	1 253,5	1 238,4	1 222,5	1 216,0
Sonstige Fläche	1 000 ha	374,4	391,2	411,2	423,3	434,3
Landwirtschaft						
Landwirtschaftliche Betriebe (Wirtschaftseinheiten)	Anzahl	47 992	39 354	.	.	.
Sozialistischer Sektor	1 000 ha	466,1	510,7	555,8	573,5	580,2
Staatsbetriebe	Anzahl	1 833	1 154	.	.	.
Örtliche Betriebe	1 000 ha	406,0	462,3	.	.	.
Genossenschaften	Anzahl	29	36	.	.	.
Privater Sektor	1 000 ha	59,7	75,8	83,9	90,2	94,2
	Anzahl	320	250	.	.	.
	1 000 ha	6,9	14,6	.	.	.
	Anzahl	1 484	868	1 208	.	.
	1 000 ha	339,4	371,9	442,0	453,0	461,6
	Anzahl	46 159	38 200	3,1	1,8	1,3
	1 000 ha	60,1	48,4	.	.	.
Verbrauch von Handelsdünger						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	2,0	15,0	16,0	27,0	29,0
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	5,0	14,0	15,8	17,7	17,9
Kalihaltig, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	1,0	16,0	18,0	2,5	1,8
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	4 331	5 719	5 884	6 015	6 428
Mähdrescher	Anzahl	502	666	753	890	936
Dreschmaschinen	Anzahl	814	1 026	1 172	1 286	1 291
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t	115	210	230	230	250
	dt/ha	9,8	15,8	15,7	15,3	15,6
Roggen	1 000 t	7	7	7	7	8
Gerste	1 000 t	7	7	7	10	11
Hafer	1 000 t	14	11	15	15	16
Mais	1 000 t	175	265	265	270	300
	dt/ha	12,1	20,4	21,2	20,8	21,4
Reis	1 000 t	10	14	15	15	17
Zuckerrüben	1 000 t	91	123	130	130	130
Kartoffeln	1 000 t	21	121	107	140	140
Bohnen, trocken	1 000 t	6	16	22	23	24
Äpfel	1 000 t	8	10	10	10	10
Pflaumen	1 000 t	8	9	10	10	10
Weintrauben	1 000 t	43	60	55	60	58

1) Einschl. Warenlagerung.

a) 1961. - b) 1966.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Orangen und Mandarinen	1 000 t	2	4	4	4	4
Feigen	1 000 t	12	13	13	13	13
Oliven	1 000 t	14	24	26	27	32
Baumwollsamens	1 000 t	16	10	14	14	16
Tabak	1 000 t	12,2	10,5	12,0	12,5	13,0
Baumwolle, entkörnt	1 000 t	8	5	7	7	8
Viehbestand						
Pferde	1 000	44	42	42	42	41
Maultiere	1 000	20	23	24	24	25
Esel	1 000	60	62	63	63	64
Rinder	1 000	424	435	435	442	440
Milchkühe	1 000	156	165	129	132	134
Schweine	1 000	141	150	150	155	150
Schafe	1 000	1 630	1 610	1 610	1 600	1 590
Ziegen	1 000	1 175	1 330	1 330	1 300	1 300
Büffel	1 000	5	4	4	4	4
Geflügel	1 000 St	1 722	1 790	1 790	1 800	1 800
Bienenvölker	1 000	106	108	.	.	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind-, Büffel- und Kalbfleisch	1 000 t	14	15	16	16	17
Schweinefleisch	1 000 t	6	7	7	7	6
Schaf- und Ziegenfleisch	1 000 t	26	28	28	28	29
Geflügelfleisch	1 000 t	1,6	3,2	3,3	4,0	4,0
Milch	1 000 t	186	193	195	197	197
Kuhmilch	1 000 t	85	88	90	93	95
Büffelmilch	1 000 t	1	1	1	1	1
Schafmilch	1 000 t	51	52	53	52	50
Ziegenmilch	1 000 t	49	52	51	51	51
Hühnereier	1 000 t	3	3	3	3	3
Wolle, rein	1 000 t	1,8	1,7	1,8	1,8	1,8
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t	3,0	2,9	3,0	3,0	3,0
Rinder- und Büffelhäute, frisch	t	2 028 ^{a)}	.	2 420	2 464	2 530
Schaf- und Lammfelle, frisch	t	2 790 ^{a)}	.	3 000	3 050	3 125
Ziegenfelle einschl. Jungtiere, frisch	t	1 556 ^{a)}	.	1 660	1 640	1 640
		1965	1967	1969	1970	1971
Forstwirtschaft						
Holzeinschlag ¹⁾	1 000 cbm	1 540	1 471	2 375	2 375	2 375
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	520	521	810	810	810
Laubholz	1 000 cbm	1 020	950	1 565	1 565	1 565
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 cbm	490	504	712	712	712
Brennholz	1 000 cbm	1 050	967	1 663	1 663	1 663
Fischerei						
Fangmengen	1 000 t	4	4	4	4	4
		1961		1964		
		Industrie ²⁾	Baugewerbe	Industrie ²⁾	Baugewerbe	
Produzierendes Gewerbe						
Betriebe im sozialistischen Sektor	Anzahl	170	27	212	31	
nach Betriebsgrößenklassen (von ... bis ... Beschäftigte)						
unter 25	Anzahl	9	-	13	-	
26 - 50	Anzahl	14	1	25	2	
51 - 100	Anzahl	12	1	25	1	
101 - 200	Anzahl	36	1	52	5	
201 - 500	Anzahl	70	8	67	7	
501 - 1 000	Anzahl	22	7	20	5	
1 001 - 2 500	Anzahl	6	6	9	8	
2 501 und mehr	Anzahl	1	3	1	3	

1) Ab 1969 offensichtlich "Planzahlen". - 2) Verarbeitendes Gewerbe einschl. Energiewirtschaft und Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

a) D 1961 bis 1965.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1966	1967	1968	1969
Index der industriellen						
Produktion	1963 = 100	114	128	145	172	195
Energiewirtschaft	1963 = 100	128	160	214	258	298
Produktionsgüter	1963 = 100	114	133	156	187	218
Verbrauchsgüter	1963 = 100	112	121	130	152	167
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	1963 = 100	110	115	118	131	137
Textilien und Bekleidung	1963 = 100	109	120	135	155	178
Chemikalien, Kohle und Erdöl- produkte 1)	1963 = 100	119	134	181	233	281
Metallerzeugnisse	1963 = 100	135	189	232	298	378
		1965	1968	1969	1970	1971
Energiewirtschaft						
Erzeugung von Elektrizität ²⁾ in Wasserkraftwerken	Mill. kWh Mill. kWh	342 ^{a)} 203 ^{a)}	680 .	788 .	944 .	1 104 .
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden						
Braunkohle	1 000 t	332	501	592	606	.
Kupfererz (Cu-Inhalt)	1 000 t	4,2	6,0	6,0	7,0	.
Eisen-Nickelerz (Ni- Inhalt)	1 000 t	4,0	4,0	4,0	.	.
Chromerz (Cr ₂ O ₃ -Inhalt)	1 000 t	134	157	185	200	230 ^{b)}
Erdöl	1 000 t	822	1 134	1 307	1 486	1 657 ^{b)}
Verarbeitendes Gewerbe						
Motorenbenzin	1 000 t	44	47	62	76	88
Heizöl, leicht	1 000 t	78	109	133	140	145
Bitumen (Asphalt)	1 000 t	304	377 ^{c)}	543 ^{c)}	695	720
Zement	1 000 t	134	302	228	345	393
Mauerziegel	Mill. St	120 ^{a)}	171	.	.	.
Hüttenkupfer	1 000 t	4,2	5,5	5,2	5,6	5,9
Handelsdünger						
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	1 000 t	.	17,0	20,0	28,0	30,0
Phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	.	14,0	15,8	17,7	17,9
Seife	1 000 t	6 ^{a)}	8	.	.	.
Schnittholz	1 000 cbm	148	163	186	191	195
Baumwollgewebe	Mill. m	25	.	.	44	47
Zucker	1 000 t	15	17	17	15	14
Käse	1 000 t	4	5	5	5	5
Olivenöl	1 000 t	2	4	4	4	4
Bier	1 000 hl	106	123	128	116	.
Wein	1 000 hl	30,7	72,0	.	61,0	.
Zigaretten	Mrd. St	4,4	3,8	3,8	4,9	5,0
Bau- und Wohnungswesen						
Sozialistischer Sektor						
Fertiggestellte Wohn- bauten	1 000 qm Nutzfl.	159 ^{a)}	.	.	.	.
Wohnungen	Anzahl	2 375 ^{a)}	.	.	.	.
Privater Sektor						
Fertiggestellte Wohn- bauten	Anzahl	5 635	10 451	9 528	8 300	6 696
in Städten	Anzahl	309	655	531	599	367
in Landgemeinden	Anzahl	5 326	9 796	8 997	7 701	6 329
		1965	1969	1970	1971	1972
Außenhandel						
aus Partnerstatistiken 3)						
Einfuhr	Mill. US-\$	45,3	62,5	64,4	74,3	84,3
Ausfuhr	Mill. US-\$	34,2	50,8	59,2	75,5	78,2
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 11,1	- 11,7	- 5,2	+ 1,2	- 6,1

1) Einschl. Kohleförderung. - 2) Installierte Kapazität 1962: 77 000 kW, dar. in Wasserkraftwerken 50 000 kW. - 3) Über den Außenhandel Albaniens stehen uns keine nationalen Veröffentlichungen zur Verfügung. Die vorliegenden Angaben sind den Statistiken der Handelspartner entnommen und in spiegelbildlicher Darstellung wiedergegeben. Dabei wurden für die Ermittlung der Gesamteinfuhr und -ausfuhr sowie für die Außenhandelsdaten nach wichtigen Bezugs- und Absatzgebieten sämtliche verfügbaren Partnerstatistiken herangezogen. Gleiches gilt für die wichtigen Ein- und Ausfuhrwaren des Jahres 1965, während für 1969 und 1970 hierfür lediglich die Angaben aus den Außenhandelsstatistiken der industrialisierten westlichen Länder zugrunde liegen.

a) 1964. - b) 1972: 1 888 000 t. - c) Ausfuhr.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1969	1970	1971	1972
Einfuhr aus wichtigen Bezugsgebieten						
EG-Länder 1)	Mill. US-\$	8,9	13,6	14,3	15,6	15,6
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	1,6	1,9	3,3	3,4	3,9
Italien	Mill. US-\$	6,3	9,0	6,9	8,4	8,6
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	8,7	14,2	12,7	18,3	17,1
Polen	Mill. US-\$	5,1	7,9	8,1	7,4	10,5
DDR	Mill. US-\$	5,2	7,5	6,1	7,7	9,6
Bulgarien	Mill. US-\$	1,0	3,3	5,3	5,9	6,8
Jugoslawien	Mill. US-\$	1,8	3,0	2,3	4,1	6,6
Rumänien	Mill. US-\$	3,1	3,6	3,1	4,5	5,5
Ausfuhr nach wichtigen Absatzgebieten						
EG-Länder 1)	Mill. US-\$	2,0	5,7	7,8	10,2	9,5
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	0,1	0,7	1,2	1,1	0,8
Italien	Mill. US-\$	1,4	4,6	5,7	8,4	7,6
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	10,0	11,1	18,3	19,3	18,5
Polen	Mill. US-\$	6,3	8,5	8,1	10,1	10,9
DDR	Mill. US-\$	6,0	7,7	6,3	7,1	8,3
Ungarn	Mill. US-\$	2,0	4,0	4,2	7,3	7,7
Bulgarien	Mill. US-\$	2,3	6,1	5,9	6,3	7,3
Rumänien	Mill. US-\$	2,5	2,8	3,4	5,1	7,0
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Rinder einschl. Büffel	Mill. US-\$	0,0	1,3	1,8	.	.
Weizen	Mill. US-\$	8,8	3,4	4,0	.	.
Zigaretten	Mill. US-\$	-	0,6	0,9	.	.
Häute und Felle, roh	Mill. US-\$	0,1	0,1	0,6	.	.
Synthet. org. Farbstoffe, natürl. Indigo	Mill. US-\$	0,2	0,4	0,5	.	.
Kunststoffe, Kunstharze	Mill. US-\$	0,3	0,7	1,0	.	.
Papier und Pappe	Mill. US-\$	0,8	0,5	0,6	.	.
Garne aus Spinnstoffen	Mill. US-\$	0,3	0,5	0,6	.	.
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	2,8	2,8	3,6	.	.
Maschinen und Fahrzeuge	Mill. US-\$	9,9	5,6	4,3	.	.
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Lebende Tiere und Nahrungsmittel	Mill. US-\$	2,0	2,2	2,5	.	.
Alkoholische Getränke	Mill. US-\$	0,4	0,2	0,2	.	.
Rohtabak	Mill. US-\$	0,6	0,3	0,6	.	.
Baumwolle	Mill. US-\$	0,8	0,0	0,3	.	.
NE-Metallerze	Mill. US-\$	3,3	2,8	2,8	.	.
Chromerze und Konzentrate	Mill. US-\$	.	2,8	2,8	.	.
Rohstoffe pflanzlichen Ursprungs	Mill. US-\$	0,1	0,3	0,4	.	.
Erdöldestillations-erzeugnisse	Mill. US-\$	3,0	1,2	1,9	.	.
Bitumen und Erdölrückstände	Mill. US-\$	.	1,2	1,9	.	.
Baumwollgarne und -gewebe	Mill. US-\$	0,0	0,4	0,5	.	.
Kupfer	Mill. US-\$	0,3	1,6	1,0	.	.

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik)

		1965	1970	1971	1972	1973
Einfuhr (Albanien als Herstellungsland)	1 000 US-\$	89	1 227	1 092	751	1 639
Ausfuhr (Albanien als Verbrauchsland)	1 000 US-\$	1 596	3 276	3 373	3 932	2 014
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr-überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 1 507	+ 2 049	+ 2 281	+ 3 181	+ 375
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Fisch-Kaviar, zubereitet	1 000 US-\$	-	8	50	38	20
Weintrauben, frisch	1 000 US-\$	-	-	26	27	26
Andere Früchte, getrocknet	1 000 US-\$	-	61	38	28	26
Hülsenfrüchte, trocken	1 000 US-\$	-	-	50	57	-
Tomaten, frisch oder gekühlt	1 000 US-\$	-	2	10	21	248
Rohtabak und Tabakabfälle	1 000 US-\$	3	29	2	-	-
Pelzfelle, roh	1 000 US-\$	3	17	18	31	139

1) EG der Neun.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1971	1972	1973
Chromerze und Konzentrate	1 000 US-\$	-	506	629	-	295
Pflanzen usw. für Riechstoffe usw.	1 000 US-\$	5	91	92	208	93
Teppiche, handgeknüpft und andere	1 000 US-\$	1	6	7	56	157
Raffiniertes Kupfer	1 000 US-\$	-	80	55	118	-
Kupferstäbe, Profile usw.	1 000 US-\$	-	316	-	49	471
Briefmarken, Stempelmarken	1 000 US-\$	70	75	91	88	77
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Rinder einschl. Büffel	1 000 US-\$	-	299	594	1 412	-
Künstliche Spinnkabel	1 000 US-\$	-	-	80	210	170
Technische Fettsäuren und saure Öle	1 000 US-\$	115	159	412	113	39
Chemische Erzeugnisse	1 000 US-\$	104	410	676	550	819
darunter:						
Farbstoffe u. Gerbstoffe	1 000 US-\$	3	71	109	156	114
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	1 000 US-\$	32	33	41	79	99
Kunststoffe, Kunstharze usw.	1 000 US-\$	2	62	153	91	131
Eisen und Stahl	1 000 US-\$	220	1 241	513	575	19
Aluminium und Legierungen, bearbeitet	1 000 US-\$	55	185	236	206	106
Nichtelektr. Maschinen	1 000 US-\$	930	643	366	470	191
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	49	49	139	45	104
Fahrzeuge	1 000 US-\$	6	25	76	87	51
Feinmechanische und optische Erzeugnisse	1 000 US-\$	2	46	29	68	92
		1965	1968	1969	1970	1971
Verkehr						
Eisenbahnverkehr						
Streckenlänge	km	151	.	.	215 ^{a)}	.
Verkehrsleistungen						
Beförderte Personen	1 000	3 555	4 322	5 386	6 047	6 354
Beförderte Güter	1 000 t	1 612	2 217	2 146	2 324	2 676
Personenkilometer	Mill.	118,7	166,8	220,4	252,9	291,4
Nettotonnenkilometer	Mill.	100,0	130,9	145,0	159,6	187,6
Straßenverkehr						
Straßenlänge	km	3 400	.	4 827	.	.
Verkehrsleistungen						
Beförderte Personen ¹⁾	1 000	5 424	7 834	8 794	9 577	10 671
Beförderte Güter ¹⁾	1 000 t	17 007	30 041	31 842	34 269	29 393
Personenkilometer	Mill.	209,8	319,0	281,2	289,8	315,1
Nettotonnenkilometer	Mill.	453,8	637,3	718,6	776,0	838,6
		1968	1969	1970	1971	1972
Schiffsverkehr						
Seeschifffahrt						
Bestand an Handelsschiffen ²⁾	JM	Anzahl	11	10	17	17
		1 000 BRT	36,6	36,4	56,5	56,5
			1965	1968	1969	1970
Verkehrsleistungen						
Beförderte Güter	1 000 t	270	422	460	567	604
Nettotonnenkilometer	Mill.	977	1 813	1 758	1 912	2 400
Auslandsverkehr	Mill.	964	1 797	1 742	1 895	2 378
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ³⁾	Mill.	43,2	61,7	70,2	75,7	76,4

1) Nur Überlandverkehr (ohne Stadtverkehr). - 2) Schiffe von 100 BRT und mehr. 1965: 18 500 BRT. - 3) In- und Auslandsverkehr. Briefsendungen schließen auch eingeschriebene Briefsendungen, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben, Päckchen und Pakete ein.

a) 1972: 302 km Streckenlänge.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1968	1969	1970	1971
Fernsprechanschlüsse	Anzahl	13 991	.	.	.	.
Rundfunkteilnehmer 1)	1 000	82,2	122,2	142,3	160,2 ^{a)}	210,8 ^{a)}
Tonrundfunk	Anzahl	1 000	.	1 200	2 100 ^{a)}	2 500 ^{a)}
Fernsehen						
		1965	1970	1971	1972	1973

Geld und Kredit

Währung		Lek = 100 Qindarka				
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 Lek	0,8000 ^{b)}	0,7320	0,6619	0,6483	0,6893
	JE US-\$ für 1 Lek	0,20 ^{b)}	0,20	0,2025	0,2025	0,2550
Spareinlagen ²⁾	Mill. Lek	195,8	294,6	337,4	.	.

Öffentliche Finanzen

Ordentlicher Haushalt³⁾

	1965	1969	1970	1971	1972	1973
Mill. Lek						
Einnahmen	3 488	4 888	5 247	5 750	6 500 ^{c)}	7 100
darunter:						
Steuern und Abgaben der Bevölkerung 4)	70	4	-	-	-	-
Handelsabgaben(einschl. Umsatzsteuer)	1 300	2 142	2 137	2 340	.	.
Sozialversicherungsbeiträge	133	227	215	310	.	.
Gewinnüberschuß	607	1 240	1 492	1 298	.	.
Ausgaben	3 295	4 506	4 937	5 463	6 100	6 800
darunter:						
Volkswirtschaft	1 516	2 510	2 745	3 242	4 044	4 269
Soziale und kulturelle Leistungen	767	1 064	1 210	1 346	1 542	1 669
Gesundheitswesen	171	239	261	295	.	.
Bildungswesen und Kultur	334	461	554	631	.	.
Sozialfürsorge	141	137	136	136	.	.
Sozialversicherung	121	227	259	284	.	.
Verwaltung	74	79	85	.	98	100
Verteidigung	291	434	475	510	558	589
Mehreinnahmen (+), - ausgaben (-)	+ 193	+ 382	+ 310	+ 287	+ 400	+ 300

Preise

Index der staatlichen Einzelhandelspreise ausgewählter Waren

Nahrungsmittel	D	1960	1961	1962	1963	1964
Fleisch	1958 = 100	94	92	92	92	92
Fisch	1958 = 100	100	100	100	100	100
Eier	1958 = 100	104	104	116	116	116
Milch	1958 = 100	90	90	90	90	90
Butter	1958 = 100	95	95	95	95	95
Speiseöl	1958 = 100	77	76	76	76	76
Brot	1958 = 100	81	81	81	81	81
Mehl	1958 = 100	83	83	83	83	83
Makkaroni	1958 = 100	87	87	87	87	87
Reis	1958 = 100	87	87	87	87	87
Bohnen	1958 = 100	80	80	80	80	80
Kartoffeln	1958 = 100	78	77	77	77	77
Zwiebeln, trocken	1958 = 100	93	83	87	87	87
Gemüse	1958 = 100	100	78	87	87	83
Früchte, frisch	1958 = 100	95	75	94	90	89

1) Geräte in Gebrauch. - 2) Sparkassen. - 3) Ab 1971 Voranschläge. - 4) Werden seit 1970 nicht mehr erhoben.

a) JE. - b) Offizieller Kurs. - c) Darunter 5 582 Mill. Lek Einnahmen des sozialistischen Sektors der Volkswirtschaft.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1961	1962	1963	1964
Zucker	1958 = 100	86	86	86	86	86
Salz	1958 = 100	86	82	82	82	82
Kaffee	1958 = 100	93	90	90	90	90
Wein	1958 = 100	96	95	92	92	92
Bier	1958 = 100	93	88	81	81	81
Sonstige Waren D						
Tabak und Zigaretten	1958 = 100	100	100	100	100	100
Wollwaren	1958 = 100	91	87	85	85	85
Baumwollwaren	1958 = 100	95	92	82	82	82
Schuhe und Sandalen	1958 = 100	98	97	95	95	95
Leuchtöl	1958 = 100	58	53	47	47	47
Waschseife	1958 = 100	77	72	66	66	66
Zement	1958 = 100	100	100	100	100	100
Schnittholz	1958 = 100	100	100	100	100	100
Nägeln	1958 = 100	88	86	79	79	79
Glas	1958 = 100	88	85	75	75	75
Ölfarben	1958 = 100	97	95	86	86	86
1966						
Einzelhandelspreise aus- gewählter Waren						
Rindfleisch	Lek/454 g			6,5		
Lammfleisch	Lek/454 g			8,5		
Brot	Lek/454 g			1,0 - 2,0		
Mehl	Lek/454 g			2,0 - 2,5		
Bohnen	Lek/454 g			3,0 - 4,5		
Zucker	Lek/454 g			4,5		
Herrenanzug	Lek/St			400 - 1 300		
Herrenschuhe	Lek/P			120 - 200		
Fahrrad	Lek/St			800 - 1 300		
Rundfunkgerät	Lek/St			500 - 2 400		

Entwicklungsplanung

Im Anschluß an zwei Einjahrespläne 1947 und 1948, die der Wirtschaftsbelebung nach den Kriegszerstörungen dienten, folgten ein Zweijahresplan (1949 bis 1950) und drei Fünfjahrespläne. Alle Wirtschaftspläne hatten das Ziel, das Land von einem reinen Agrarstaat in ein Industrie-Agrarland umzuwandeln. Bis zum dritten Fünfjahresplan (1961 bis 1965) wurden alle Entwicklungsprogramme finanziell von den soz.-komm. Staaten (vor allem der Sowjetunion) unterstützt. Die Kredite wurden infolge des chinesisch-sowjetischen Konflikts, bei dem Albanien für die chinesische Seite Stellung nahm, ab 1961 gesperrt. Durch die Abberufung der sowjetischen Techniker und Spezialisten kam es in fast allen Wirtschaftszweigen zu erheblichen Produktionseinbußen. Die Volksrepublik China gewährte für den dritten Entwicklungsplan einen Kredit in Höhe von 123 Mill. US-\$. Die wirtschaftlichen und finanziellen Beziehungen zwischen beiden Ländern intensivierten sich erheblich.

Wichtigste Ziele des vierten Fünfjahresplanes (1966 bis 1970) waren die Steigerung der Gesamtproduktion um 10 %, die Förderung der Landwirtschaft und die Verbesserung der

Struktur der Industrieproduktion. Die stärker Betonung der Agrarproduktion innerhalb des Planes erklärt sich aus der Absicht, die Einkommensunterschiede zwischen Stadt und Land zu reduzieren. Nach offiziellen Angaben ist das Volkseinkommen während der Planperiode um durchschnittlich 9,3 % pro Jahr gestiegen (gegenüber 5,5 % im vorigen Plan). Die Agrarproduktion ist insgesamt um 54 % erhöht worden, während das Wachstum der industriellen Produktion 83 % (Planansatz 50 bis 54 %) betrug.

Im jüngsten Fünfjahresplan (1971 bis 1975) steht neben der weiteren Entwicklung der Industrie auch die Förderung der Landwirtschaft im Vordergrund. Angestrebt wird die Selbstversorgung mit Brotgetreide sowie anderen wichtigen Nahrungsmitteln. Für die Verwirklichung dieses Plans wurden Ende 1970 eine Reihe von Kreditabkommen, Darlehens-, Lieferungs- und Warenaustauschprotokollen mit der Volksrepublik China abgeschlossen. Allein der Umfang des langfristigen Kreditabkommens wird auf 400 Mill. US-\$ geschätzt, wobei keine Zinsen verlangt werden. Zu den vorgesehenen chinesischen Warenlieferungen zählen komplet-

te Anlagen für die metallurgische, die petrochemische und die Maschinenproduktion sowie Ausrüstungsmaterial für Erzabbau und Stromerzeugung. Diese massive Unterstützung soll Albanien den Anschluß an die wirtschaftliche Entwicklung Westeuropas ermöglichen.

Während der laufenden Planperiode soll das Volkseinkommen um 55 bis 60 % erhöht werden. Für die Industrieproduktion ist ein Zuwachs von mindestens 61 % (Investitionsgüter 78 %, Konsumgüter 40 %) und für die landwirtschaftliche Produktion von mindestens 65 % geplant. Das Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung

soll um 14 bis 17 % steigen. Wichtigste Projekte sind der Bau des Metallurgiekombinates in Elbasan und die Errichtung des Wasserkraftwerkes Fierza. In den ersten beiden Jahren des laufenden Fünfjahresplanes hatten die Industrie- bzw. die Agrarproduktion Zuwachsraten von 10,5 % bzw. 8,6 % erreicht. Günstige Entwicklungstendenzen wiesen der Bergbau, die chemische Industrie und verschiedene Zweige der Leichtindustrie auf. Zur Sicherung des stark wachsenden Energiebedarfs soll die Erdölindustrie ausgebaut werden; mit chinesischer Hilfe wurden in den letzten Jahren neue Braunkohlenwerke in Betrieb genommen.

Quellenhinweis *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Republika Popullëre e Shqipërisë, Drejtoria e Statistikës, Tiranë [Volksrepublik Albanien. Direktion für Statistik, Tirana]	Vjetari Statistikor i R[epublikës] P[opullore] të Sh [qipërisë] [Statistisches Jahrbuch der Volksrepublik Albanien] 1971 - 1972
"Shqipëria e Re", Tirana	Ne jubileum e 30 - vjetorit te themelimit te PPSH, 1971 - Botimi veçantë në shifra - [Volksrepublik Albanien. Wir feiern den 30. Jahrestag der Gründung der Partei der Arbeit Albaniens, 1971 - Eine Sonderausgabe in Zahlen -]
Albanische Telegraphenagentur, Wien	New Albania Albanien von heute (unregelmäßig)

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (5 Köln, Postfach 108 007) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.